

Fräulein Holladay.

(Fortsetzung.)

„Ich habe ein, und als ob ich ihn eben erst bemerkt hätte, ließ ich die Treppe hinauf, gab meine Schlüssel und fragte nach dem Bedienten. Der Schaffner hielt die Thür offen, ich trat in den Flur und sah die Treppe. Als ich zurückkam, sah ich ein Mädchen, das den Schlüssel in der Hand hielt. Sie sah mich an und sagte: „Fräulein Holladay?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

„Sie sind hier?“

„Ja, Fräulein Holladay.“

Roman

von Burton C. Stevenson.

In einer Sekunde war ich zur Treppe hinauf und rannte zur Hochbahn. Ich wusste, daß ich die gefasste Adresse in Händen hatte.

„Nr. 54 Weststraße, drei Straßen südlich vom Washingtonplatz, war ein enges vierstöckiges Haus mit Erdgeschoss, das grauem Kalkstein mit Sandsteinverzierungen. Der oberste Stockwerk war ein vornehmes Gebäude, von dessen Fenstern aber fast jede Spur verschunden war. Ich Erdgeschoss war ein wenig Vertrauen erweckender. Schlichte, und das Restaurant befand sich im ersten Stock. Schmutzige Spigenvorhänge verhängten einen Einblick von der Straße, aber als ich die Treppe hinaufstieg und eintrat, sah ich, daß es genau wie ein anderes war. Ich legte mich an einen der kleinen niedrigen Tische und bestellte eine Flasche Wein.

Herr Jourdain, ein kleiner, biederer Mann, mit sehr engen Höfen und einer schmerzhaften Welle, brachte ihn selbst. Das Abendessen hatte noch nicht angefangen und so hatte er etwas freier Zeit. Er nahm ein Glas Wein an, ich hatte vom besten bestellt.

„Haben Sie nicht im zweiten Stock ein Zimmer?“

„Er schielte mich über's Glas hinweg an und verneinte, edel französisch, zu ergründen, was ich meinte, ehe er antwortete.

„Ja, wir haben Zimmer, aber ein Herr Ihrer Klasse wird kaum...“

„Die Klasse stimmt nicht immer mit dem Geldbeutel“, bemerkte ich.

„Das ist richtig“, sagte er lächelnd. „Monsieur wünscht Zimmer?“

„Ich möchte mit Ihnen ansehen.“

„Sie wollen natürlich, Monsieur, doch wir in einem sehr schönen Viertel wohnen und — das unsere Zimmer nicht gewöhnlicher Art sind, sondern etwas superbes.“

„Sie sind immer noch ein wenig...“

„Ich werde mich über's Glas hinweg an und verneinte, edel französisch, zu ergründen, was ich meinte, ehe er antwortete.

„Ja, wir haben Zimmer, aber ein Herr Ihrer Klasse wird kaum...“

„Ja, wir haben Zimmer, aber ein Herr Ihrer Klasse wird kaum...“

„Die Klasse stimmt nicht immer mit dem Geldbeutel“, bemerkte ich.

„Das ist richtig“, sagte er lächelnd. „Monsieur wünscht Zimmer?“

„Ich möchte mit Ihnen ansehen.“

„Sie wollen natürlich, Monsieur, doch wir in einem sehr schönen Viertel wohnen und — das unsere Zimmer nicht gewöhnlicher Art sind, sondern etwas superbes.“

„Sie sind immer noch ein wenig...“

„Ich werde mich über's Glas hinweg an und verneinte, edel französisch, zu ergründen, was ich meinte, ehe er antwortete.

„Ja, wir haben Zimmer, aber ein Herr Ihrer Klasse wird kaum...“

„Ja, wir haben Zimmer, aber ein Herr Ihrer Klasse wird kaum...“

„Die Klasse stimmt nicht immer mit dem Geldbeutel“, bemerkte ich.

„Das ist richtig“, sagte er lächelnd. „Monsieur wünscht Zimmer?“

„Ich möchte mit Ihnen ansehen.“

„Sie wollen natürlich, Monsieur, doch wir in einem sehr schönen Viertel wohnen und — das unsere Zimmer nicht gewöhnlicher Art sind, sondern etwas superbes.“

„Sie sind immer noch ein wenig...“

„Ich werde mich über's Glas hinweg an und verneinte, edel französisch, zu ergründen, was ich meinte, ehe er antwortete.

„Ja, wir haben Zimmer, aber ein Herr Ihrer Klasse wird kaum...“

„Ja, wir haben Zimmer, aber ein Herr Ihrer Klasse wird kaum...“

„Die Klasse stimmt nicht immer mit dem Geldbeutel“, bemerkte ich.

„Das ist richtig“, sagte er lächelnd. „Monsieur wünscht Zimmer?“

„Ich möchte mit Ihnen ansehen.“

„Sie wollen natürlich, Monsieur, doch wir in einem sehr schönen Viertel wohnen und — das unsere Zimmer nicht gewöhnlicher Art sind, sondern etwas superbes.“

„Sie sind immer noch ein wenig...“

„Ich werde mich über's Glas hinweg an und verneinte, edel französisch, zu ergründen, was ich meinte, ehe er antwortete.

„Ja, wir haben Zimmer, aber ein Herr Ihrer Klasse wird kaum...“

„Ja, wir haben Zimmer, aber ein Herr Ihrer Klasse wird kaum...“

„Die Klasse stimmt nicht immer mit dem Geldbeutel“, bemerkte ich.

„Das ist richtig“, sagte er lächelnd. „Monsieur wünscht Zimmer?“

„Ich möchte mit Ihnen ansehen.“

„Sie wollen natürlich, Monsieur, doch wir in einem sehr schönen Viertel wohnen und — das unsere Zimmer nicht gewöhnlicher Art sind, sondern etwas superbes.“

„Sie sind immer noch ein wenig...“

„Ich werde mich über's Glas hinweg an und verneinte, edel französisch, zu ergründen, was ich meinte, ehe er antwortete.

„Ja, wir haben Zimmer, aber ein Herr Ihrer Klasse wird kaum...“

„Ich bin überzeugt, das Zimmer wird Ihnen gefallen“, sagte sie. „Sie sehen, es ist sehr groß und sehr behaglich.“

„Es war in der Tat geräumig und hübsch eingerichtet. Das Bett stand in einer Art Klause, und dahinter war eine Badstube — ein unerwarteter Luxus. Eines aber fiel mir auf: Die Fenster waren mit schweren Vorhängen versehen, die innen verhängt waren. Die Fensterläden waren außerdem noch mit Schloß versehen.“

„Ich muß aber heute Nacht gehen“, bemerkte ich, „sind die Fenster immer verhängt?“

„Sie wagen einen Augenblick zu sehen?“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

„Sicher, wenn Sie es so wollen.“

Besonders niedrige Preise

Antreiber-Artikel.

Erleichte Dach-Druck. Neue Schrauben-Nägel. Fein-gerichtete Nägel. Röhren. Fäden. u. s. w. Korbwaren. Erde und Geröll verarbeiteter Sorten zu sehr niedrigen Preisen.

Zusätzlich ein volles Lager Groceries bester Qualität.

Der Rest von Steingutwaren wird unter Einkaufspreis verkauft. Um damit aufzuräumen.

R. Bocz, Telephone 246 Broad St.

Schlitten, Cutters, Nähmaschinen, Pferdegeschirren, Decken, u. s. w.

haben Maßige Preise. Wir bitten um einen Besuch.

R. E. Mickleborough, Rose Strasse Regina

Dampfschiffs-Agenten.

Geld nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland gesandt.

Dampfschiffs-Billette für alle Linien.

Corn. Epp Co., 901 Main-Strasse, Winnipeg, Man.

Norktons großer Möbel-Store.

Soeben wieder eine Carladung Betten, eingetroffen. Bestelle diese noch ehe der Frost die Preise geschädigt hätte und habe jetzt zu viel auf Lager. Sie müssen jedoch schnell weg.

Bettstelle, Spring und Matratze, früher \$12, jetzt \$8.00.

A. O. Whitman, Norkton, Sask.

Die kurze Linie zwischen Edmonton und Regina ist die Canadian Northern Eisenbahn.

Kurse Zeit und beste Wagen; ausgezeichneter Dienst. Anschluss in Warem an den Great-Western der Hauptlinie mit erstklassigen Dining Cars und Schlafwagen.

Täglicher Zug, ausgenommen Sonntags:

Kommt in Regina an	19:44
Verläßt Regina	7:45
Kommt in Edmonton an	6:15
Verläßt Edmonton an	21:10

Nur 22 Stunden unterwegs.

Volle Information von den A. J. Burton, Ticket-Agent in Regina, oder man schreibe an G. B. Cooper, Chief General Passenger Agent, Winnipeg, Man.

Große Preisermäßigung für Weihnachtswaren.

Wenn Sie eine Tauben- oder Wanduhr oder sonstige Juwelier-Waren kaufen wollen, dann besuchen Sie den Juwelier

B. W. Wright, der Ihnen von 20 bis 30 Proz. billiger verkaufen kann, als sonst jemand in der Stadt.

B. W. Wright, R. K. Wright, R. A. Wright, C. C. Wright, Rosthern, Sask.

Zum Kostenpreis!

Haben eine Anzahl guter festiger Männer- und Knaben-Anzüge, welche ich zum **Kostenpreis** verkaufen werde. Alle übrigen Anzüge verkaufe ich mit **15 Prozent Abschlag** für Bar.

Ein einziger Verkäufer bei Präsidenten „Billings“ Männer-, Frauen- und Kinder-Anzüge, verkaufen zu billigen Preisen. Kommt und schaut, bevor Sie weggehen!

Johann P. Epp, Rosthern, Sask.

Auszug

aus dem canadischen Heimstättengesetz.

Alle noch nicht vergebenen oder reservierten Stellen sind mit folgenden Nummern von Dominion-Ländereien, in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, mit Ausnahme von 5 und 26, können von irgend jemand, der das Haupt einer Familie ist, oder von jeder mindestens 18 Jahre alten männlichen Person, als Heimstätte in der Größe von einer Viertel Section von 160 Acres aufgenommen werden.

Heimstätte-Eintragungen.

Müssen persönlich von dem Applicant bei einer Dominion Land Agentur oder Sub-Agentur in dem District, in welchem das Land gelegen ist, gemacht werden. Ein gemeinsamer Eintrag von mehreren Personen ist nicht zulässig. Der Sohn der Tochter, des Bruders oder der Schwäger des betreffenden Applicanters erlaubt.

Heimstätte-Vergünstigungen.

Der Heimstätte-Einträger ist gehalten, die Heimstätte-Vergünstigungen unter einem der folgenden Pläne zu erhalten:

1. Benutzungs-eigentümliche Wohnung auf dem Lande nebst Bearbeitung desselben während eines Zeitraumes von 3 Jahren.
2. Daß ein Heimstätte-Einträger einen Acker nicht kleiner als 80 Acres, in der Nähe der Heimstätte, zu bauen, in der Größe der Heimstätte, die er erwirbt, und die er auf seiner Acker bewohnt. Er muß aber der einzige und alleinige Eigentümer besagter Acker sein.
3. Falls der Vater (oder die Mutter, wenn der Vater gestorben ist) eines Heimstätte-Einträgers ein Acker von ihm geerbter Form, die mindestens 80 Acres groß ist, in der Nähe der Heimstätte wohnt, oder auch auf einer von ihm aufgenommenen Heimstätte in der Nähe des Landes, so ist es dem Heimstätte-Einträger, bei seinem Vater resp. seiner Mutter zu wohnen.
4. Er oder ein gebrauchter Ausdrück „Nabe“ bedeutet: nicht weiter als 9 Meilen in einer geraden Linie, Nord-Westwärts nicht gerechnet.
5. Ein Heimstätte-Einträger, der auf diese Weise seinen Wohnsitz in der Heimstätte aufzunehmen beabsichtigt, nachdem er bei seinen Eltern oder auf seiner eigenen Acker wohnt, muß dem Landeigentümer des Districts davon Mitteilung machen.

Sechs Monate vor Einreichung des Gesuchs um den Besitz der Heimstätte bei dem Commissioner of Dominion Lands, Ottawa, schriftliche Mitteilung von seiner Absicht geben.

W. D. Cory, Deputy of the Minister of the Interior.

Wenigen werden Kunden, und auch

aus solchen, die es noch werden wollen, falls sie wissen, daß ich für die nächsten sechs Wochen

10 Proz. Abschlag auf alle **Kochöfen,** und **5 Proz. auf Heiz-Dejen** geben werde. „benso auf alle Kleinwaren 10 Prozent für Bar.“

Es ist mir mein Store von jetzt an nur für ein Jahr verkauft worden wird, aber ich bin für die nächsten sechs Wochen, bis ich ein neues Store, der für \$500000, 25 U.S. wert ist.

Alle Kunden, die mir noch schuldig sind, bitte ich, doch meiner nicht zu vergessen.

Jacob Kiewer, Eisenwarenhändler, Warman, Sask.

Norkton

Ich verkaufe Dampfschiff-fahrts-Billette zu den gangbar niedrigsten Raten.

Ich betreibe nur erstklassige Linien, und man kann selber wählen.

Wegen näherer Auskunft spreche vor oder schreibe an

H. Christopherson, Norkton, Sask.

Freies Arbeits-Bureau.

Ein freies, öffentliches Arbeits-Büreau-Bureau ist von der Dominion Regierung eröffnet worden, in Verbindung mit der Immigration-Arbeit in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, zum Nutzen der Landwirter und Arbeiter, die Landarbeiter, Handwerker oder Dienstlinge bedürfen.

Gewinne für Arbeiter sollten an J. Obed Smith, Einwanderungs-Kommissar, Winnipeg, geschickt und wenn angenommen werden, wird für Arbeiter verkauft, auf wie lange Zeit und welche Löhne angeboten werden.

Wer solche Arbeiter, welche für die betreffende Arbeit langjährig und tüchtig sind, werden in Anspruch nehmen.

Wahlzettel an

J. OBED SMITH, Dominion Immigration Commissioner, Winnipeg, Man.

Bank of Montreal.

Das älteste Bank-Etablissement in Canada.

Eintragungskapital \$1,000,000
Reserve \$1,000,000

Wir tun ein freigeschriebenes Bankgeschäft und erlauben die höchsten Zinsen auf Depositen von \$1.00 aufwärts. Besondere Ordres prompt ausgeführt.

A. F. ANGUS, MGR. Regina Branch.



„Sind die Fenster immer verhängt?“

ariff. Sie öffnete eine Thür und

(Fortsetzung folgt.)